

Braunbrustigel

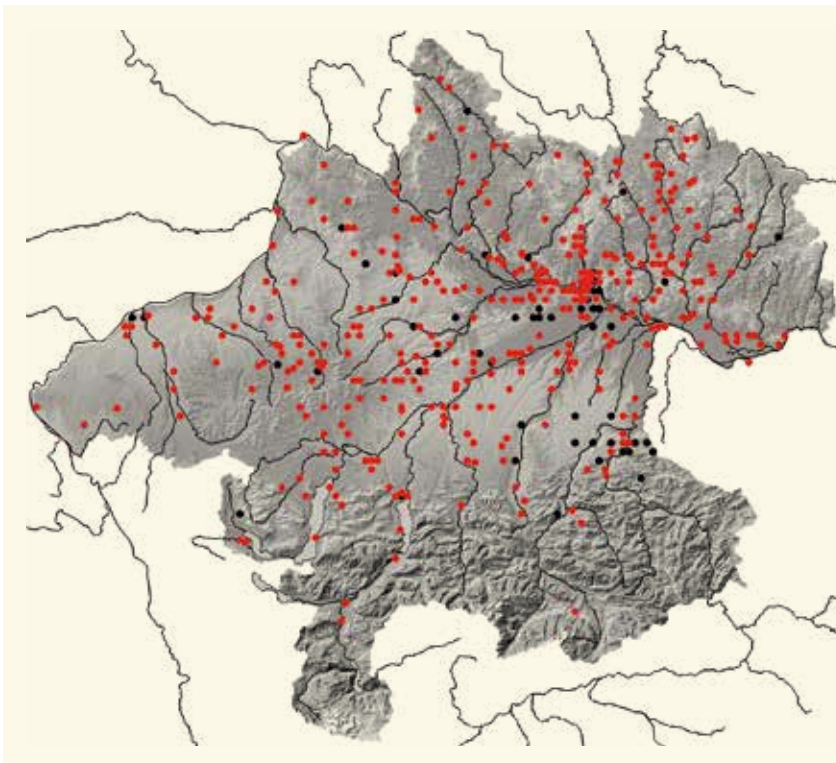
Erinaceus europaeus LINNAEUS 1758

JÜRGEN PLASS



RLOÖ	LC
RLÖ	NT
Naturschutzgesetz	Besonderer Schutz
Jagdgesetz	
FFH-RL	
Berner Konvention	III
Bonner Konvention	

Abb. 1: Braunbrustigel *Erinaceus europaeus* (CC BY 2.0 Flickr).



VERBREITUNG

Der vom Westen kommende Braunbrustigel besiedelt den größten Teil der Landesfläche Oberösterreichs und erreicht in Niederösterreich seine östliche Verbreitungsgrenze. Im Süden dringt er entlang der Flusstäler ins Gebirge vor und besiedelt dort den menschlichen Siedlungsraum und die landwirtschaftlichen Flächen, meidet aber die für ihn nahrungsarmen Wälder und Felsbereiche. Dasselbe gilt auch für die anderen großen geschlossenen Waldgebiete, wie Kobernauferswald, Böhmer- und Freiwald. Die Erfassungslücken, vor allem jene im unteren Mühlviertel um Bad Kreuzen, sind erhebungsbedingt. Dort wären weitere gezielte Kontrollen notwendig, um die Art nachzuweisen. Die beiden Igelarten kommen im selben Habitat sympatrisch vor, wie die Belege aus der weiteren Umgebung des Biologiezentrums (Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73, Linz-Dornach) zeigen.

Abb. 2: Nachweise des Braunbrustigels *Erinaceus europaeus* in Oberösterreich.

Verbreitungsgeschichte

Die ältesten archäozoologischen Hinweise auf das Vorkommen des Braunbrustigels in Oberösterreich finden sich in den Tierknochenfunden der Pfahlbausiedlungen am Mondsee. Sie stammen aus dem Spätneolithikum (Jungsteinzeit), eine Epoche zwischen ca. 3.500–2.800 v. Chr (WOLFF 1977, PUCHER & ENGL 1997).

Josef Zeitlinger beschreibt in seinen Beobachtungsaufzeichnungen 1895–1935 (Archiv KERSCHNER, KÖFLER 1937–1938) aus der Umgebung von Leonstein den Braunbrustigel als „verbreitet. Die Leute unterscheiden ‚Hundsigel‘ und ‚Schweinsigel‘. Um 1930–32 waren Igel in Schmiedleiten und Leonstein fast ganz verschwunden. Epidemie?“ (Hundsigel = Braunbrustigel).

ERLINGER (1969) gibt in seiner Lokalfauna der Umgebung Braunaus die Häufigkeit für den Eurasischen Igel *Erinaceus europaeus* als „fast allorts vorhanden, der aber als dämmerungsaktives Tier nur verhältnismäßig selten zu sehen ist“, an.

BLUMENSCHNEIN (2009) fand die Art im nördlichen Teil des Bezirkes Steyr, südlich der Stadt Steyr bis Laussa. Er stuft zwar den Braunbrustigel als gut vertreten im Bezirk Steyr ein, hat aber von 486 Minutenfeldern nur in zwölf davon tatsächlich Nachweise. Die Tiere sind aber südlich anschließend entlang der Enns und der größeren Bäche in den offenen, von Landwirtschaft geprägten Tallagen sicher verbreitet, wenn auch nicht häufig. Sie sind auch besser als der Weißbrustigel an raueres Klima angepasst und steigen die bewaldeten Berge höher hinauf (BAUER 1976).

Die Situation in den grenznahen Bereichen der Tschechischen Republik: ANDĚRA & ČERVENÝ (1994) und ANDĚRA (2000, 2010) wiesen den Braunbrustigel in sämtlichen Rastereinheiten, die im Süden an Oberösterreich grenzen, nach. Das ist insofern bemerkenswert, als die Art auch die offenen Bereiche

STECKBRIEF

Auffälliges Stachelkleid, das von der Kopfoberseite über den Rücken verläuft. Durchschnittlich 8.400 Stacheln (bis 8.700); K-R-Länge 22–30 cm, Schwanz ca. 2 cm
Das Gewicht variiert im Jahresablauf stark. Einjährige Igel wiegen durchschnittlich 450 bis 700 g. Adulte Igel können im Herbst ein Gewicht von bis zu 1.500 g erreichen (Fettreserven für den Winterschlaf)

Vorkommen: der Braunbrustigel kommt von der Iberischen Halbinsel über die Britischen Inseln in großen Teilen West- und Mitteleuropas vor. In Skandinavien Arealausdehnung. Im Osten bis zum Uralgebirge

Lebensraum: Igel besiedeln vor allem kleinräumige, strukturreiche Gebiete, wie z. B. dörfliche Bereiche, Parkflächen, Kleingartensiedlungen, Ruderalflächen und die Ufer von Bachläufen. Igel gelten gemeinhin als Kulturfolger

Fortpflanzung: Nach einer Tragzeit von 35 Tagen, vor allem im August (Juni bis September) 4–5(–8) Jungtiere, die mit etwa sechs Wochen selbstständig sind Höchstalter in Freiheit etwa sieben Jahre, wobei bereits 5–6 Überwinterungen selten sind

Ähnliche Arten: charakteristisches Stachelkleid, ist im östlichen Oberösterreich nur mit dem Nördlichen Weißbrustigel zu verwechseln und am lebenden Tier nur mit Erfahrung sicher zu bestimmen.

des Böhmerwaldes besiedelt, die doch schon auf durchschnittlich 800 m Seehöhe liegen. In diese Bereiche dringt der Weißbrustigel nicht mehr vor.



Abb. 3: (Ausgebleichte) Präparate eines Igelweibchens und dessen sechs Jungtiere, gesammelt von Hans Braumann am 20. September 1922 in Linz, Ebelsberg, OÖ; präp. B. Stolz d. Ä; Inv.-Nr.: 1922/282–287 (© J. Plass, Biologiezentrum).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [Saeugetiere_OOE](#)

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: [Braunbrustigel Erinaceus europaeus Linnaeus 1758 264-265](#)